



Lichter

Hans-Christian Schmid

BR Deutschland 2002



Filmheft von Thomas Mank



Filmerziehung

Medien prägen unsere Welt. Nicht selten schaffen sie ihr eigenes Universum – schnell und pulsierend, mit der suggestiven Kraft der Bilder. Überall live und direkt dabei zu sein ist für die junge Generation zum kommunikativen Ideal geworden, das ein immer dichteres Geflecht neuer Techniken legitimiert und zusehends erfolgreich macht. Um in einer von den Medien bestimmten Gesellschaft bestehen zu können, müssen Kinder und Jugendliche möglichst früh lernen, mit Inhalt und Ästhetik der Medien umzugehen, sie zu verstehen, zu hinterfragen und kreativ umzusetzen. Filmerziehung muss daher umfassend in deutsche Lehrpläne eingebunden werden. Dazu ist ein Umdenken erforderlich, den Film endlich auch im öffentlichen Bewusstsein in vollem Umfang als Kulturgut anzuerkennen und nicht nur als Unterhaltungsmedium. Kommunikation und Information dürfen dabei nicht nur Mittel zum Zweck sein. Medienerziehung bedeutet auch, von den positiven Möglichkeiten des aktiven und kreativen Umgangs mit Medien auszugehen. Medienkompetenz zu vermitteln bedeutet für die pädagogische Praxis, Kinder und Jugendliche bei der Mediennutzung zu unterstützen, ihnen bei der Verarbeitung von Medieneinflüssen und der Analyse von Mediaussagen zu helfen und vielleicht sogar

zu eigener Medienaktivität und damit zur Mitgestaltung der Medienkultur zu befähigen.

Die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb sieht die Medien nach wie vor als Gegenstand kritischer Analyse an, weil Medienkompetenz in einer von Medien dominierten Welt unverzichtbar ist. Darüber hinaus werden wir den Kinofilm und die interaktive Kommunikation viel stärker als bisher in das Konzept der politischen Bildung einbeziehen und an der Schnittstelle Kino und Schule arbeiten: mit regelmäßig erscheinenden Filmheften wie dem vorliegenden, mit Kinoseminaren, themenbezogenen Reihen, einer Beteiligung an bundesweiten Schulfilmwochen, Mediatorenfortbildungen und verschiedenen anderen Projekten.



Thomas Krüger,
Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung



Impressum

Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
Adenauerallee 86, 53113 Bonn, Tel. 01888 515-0, Fax 01888 515-113, info@bpb.de, www.bpb.de
Redaktion: Ingrid Arnold (verantwortlich), Katrin Willmann, Andrea Wiene
Redaktionelle Mitarbeit: Holger Twele (auch Satz und Layout)
Titel, Umschlagseite, Grafikentwurf: Susann Unger
Druck: DruckVerlag Kettler, Bönen
Bildnachweis: Prokino
© November 2003



Lichter

Regie: Hans-Christian Schmid

Buch: Hans-Christian Schmid, Michael Gutmann

Kamera: Bogumil Godfrejow

Musik: The Notwist

Schnitt: Hansjörg Weißbrich

Darsteller/innen: August Diehl, Sergej Frolov, Herbert Knaup, Julia Krynke, Henry Hübchen, Ivan Shvedoff, Maria Simon, Aleksandra Justa, Janek Rieke u. a.

Produktion: Claussen & Wöbke

Länge: 105 Minuten

FBW: besonders wertvoll

FSK: ab 12 J., empfohlen ab 14 J.

Verleih: Prokino

Preise:

Preis der FIPRESCI, Berlinale 2003

Lola in Silber, Deutscher Filmpreis 2003

Inhalt

Eine Gruppe von Ukrainern, darunter Kolja, Anna und Dimitri, wird von Schleppern auf einer Landstraße abgesetzt. Erst in der Nacht erfahren sie, dass die nahen Lichter nicht, wie erwartet, Berlin darstellen, sondern die polnische Grenzstadt Slubice. In einem Lokal bewahrt sie der Student Kamil davor, erneut von einer Schlepperbande abgezockt zu werden. Die Gruppe trennt sich, einige wollen versuchen, auf eigene Faust durch die Oder nach Frankfurt zu gelangen. (Episode 1)

In dieser deutsch-polnischen Grenzregion spielen auch die anderen fünf Episoden von LICHTER.

Mit einer Tasche voller Zigarettenstangen besteigt Marko in Slubice den Zug nach Frankfurt. Er lebt auf der deutschen Seite der Grenze mit seinem Bruder Andreas und seinem Vater Maik, einem Zigarettenhändler. In der Familie herrscht eine Atmosphäre aus Aggressivität und Gewalt, die auch Katharina, eine Ausreißerin, die bei ihnen Unterschlupf gefunden hat, zu spüren bekommt. Die Situation eskaliert, als sich die beiden Brüder in Katharina verlieben und sie vom Jugendamt abgeholt wird. Andreas befreit sie und will mit ihr flüchten, doch sie kommen nicht weit. Marko fängt sie ab und Andreas wird vom Vater verprügelt. Aus Rache verrät er die nächste Schmuggeltour an die Polizei. (Episode 2)



Ingo ist Pächter eines Matratzen-Discounts in Frankfurt. Nach außen hin geschäftstüchtig, kämpft er in Wirklichkeit darum, sein Geschäft mit allen Mitteln vor dem sicheren Untergang zu bewahren. Für eine Handzettelaktion rekrutiert er im Arbeitsamt Hilfskräfte und trifft dabei auf Simone. Ingos Versuche, dem Leben einen Erfolg abzurufen, scheitern kläglich und Simone erfährt, dass er völlig mittellos ist. Doch auch als er seinen Matratzenbestand verliert, weigert er sich, Simones Hilfe anzunehmen und übersieht, dass sie ihm mehr als nur geschäftliche Hilfe anbietet. (Episode 3)

Der polnische Taxifahrer Antoni will seiner Tochter ein Kommunikationkleid kaufen, kann es aber nicht bezahlen. Als seine Frau Milena auch noch ihren Job im Matratzenladen von Ingo verliert, versucht Antoni mit allen Mitteln zu Geld zu kommen. Dabei trifft er auf die ukrainischen Flüchtlinge Dimitri und Anna. Er verspricht ihnen gegen Bezahlung einen sicheren Weg durch die Oder. Beim nächtlichen Versuch, den Fluss zu durchqueren, entgeht Dimitri nur knapp dem Tod. Antoni klagt aus Dimitris Jacke Geld. Unterdessen hat Milena der Tochter selbst ein Kleid genäht und Antoni kommt mit dem gekauften Kleid zu spät. (Episode 4)

Die deutsche Dolmetscherin Sonja versucht dem inzwischen an der Grenze gefassten Ukrainer Kolja im Verhör mit dem Grenzbeamten zu helfen, sie zögert jedoch zu lange. Getrieben vom schlechten Gewissen und dem Wunsch zu helfen, macht sie sich auf die Suche nach Kolja. Mit ihrem Wagen bringt sie ihn über die Grenze nach Berlin zum Potsdamer Platz, seinem Traumziel. Später bemerkt sie, dass Kolja den Fotoapparat ihres Freundes aus dem Wagen gestohlen hat. (Episode 5)

Auf den Oderwiesen soll ein großes deutsch-polnisches Bauvorhaben verwirklicht werden. Der junge Architekt Philip durfte die Glasfassade der Fabrik entwerfen. Bei der Ortsbegehung in Slubice trifft er seine ehemalige polnische Freundin Beata wieder, die als Übersetzerin dabei ist. Beata weist ihn ab, doch er lässt nicht locker. Erst bei einer nächtlichen Party im Privathaus des Bauherrn muss er erkennen, dass Beata auch als Prostituierte ihr Geld verdient. Philip ist außer sich und wird hinausgeschmissen. (Episode 6)

Figuren

Kolja

Der Flüchtling Kolja aus Kiew will in Deutschland Arbeit finden. Dafür steht sinnbildlich der Besuch des Potsdamer Platzes, den sein Bruder als Arbeiter mit aufgebaut hat. Er überquert illegal die Grenze und wird vom deutschen Grenzschutz abgewiesen. Doch er bekommt Hilfe von Kamil und Sonja. So gelingt ihm als einzigem die „Einreise“, er erreicht sein Ziel, den Potsdamer Platz in Berlin.

Dimitri

Der Ukrainer Dimitri und seine kleine Familie erhoffen sich im „Goldenen Westen“ das Glück. Dimitri ist fest entschlossen, diesen Weg zu gehen, und lässt sich auch nicht beirren, als er erfährt, dass einer seiner Mitreisenden beim Fluchtversuch ertrunken ist. Er vertraut dem Taxifahrer Antoni blind und riskiert sein Leben und das seiner Familie.

Andreas

Der Zigarettenschmuggler Andreas ist sensibler und nachdenklicher als sein Bruder Marko, nicht ohne Grund vertraut ihm der Vater das Geld an. Er verliebt sich in Katharina, doch seine Gefühle scheitern am aggressiven Verhalten seines Bruders und Vaters. Am Ende muss er erkennen, dass auch Katharina nicht so ist, wie er geglaubt hat. Er rächt sich an Marko und Katharina, indem er sie an die Polizei verrät.

Ingo

Der Matratzenhändler Ingo versucht vergeblich, in der wirtschaftlichen Tristesse von Frankfurt/Oder seinen Traum von der Selbstständigkeit zu verwirklichen. Er engagiert Simone und erfährt von ihr Sympathie und Verständnis. Aber in seinem vergeblichen Bemühen, die Fassade des erfolgreichen Geschäftsmannes aufrecht zu erhalten, ist er unfähig, mit seinen und ihren Gefühlen umzugehen.

Antoni

Der polnische Taxifahrer Antoni und seine Frau Milena haben sich in Slubice eine bescheidene Existenz aufgebaut. Antoni möchte unbedingt seiner kleinen Tochter Marysia ein teures Kommunionkleid kaufen. Er nimmt die ukrainischen Flüchtlinge Dimitri und Anna gegen Bezahlung auf und besteht sie später, um das Kleid kaufen zu können.



Philip

Der junge Architekt ist beruflich auf Erfolgskurs, als er seine polnische Ex-Freundin Beata wieder trifft, die inzwischen als Dolmetscherin und Prostituierte arbeitet. Er glaubt im Überschwang seines Erfolgs, die alte Beziehung wieder aufnehmen zu können. Als es zum Eklat kommt, erfährt er schmerzhaft, dass seine Gefühle und seine Pläne an der Realität gescheitert sind.

Sonja

Die deutsche Dolmetscherin Sonja arbeitet für den Grenzschutz. Sie rät dem Ukrainer Kolja heimlich, um Asyl zu bitten. Als sie ihm bei der Flucht helfen soll, zögert sie jedoch zu lange und macht sich später Vorwürfe. Sie sucht ihn in Polen, zerstreitet sich mit ihrem Freund und nimmt das Risiko auf sich, Kolja über die Grenze zu schmuggeln. Enttäuscht stellt sie am Ende fest, dass er sie bestohlen hat.

Sequenzprotokoll

- S 1** Ukrainische Flüchtlinge werden von Schleppern in Polen statt in Deutschland abgesetzt. (E1)
- S 2** Der junge Zigarettenschmuggler Marko überquert die Oder und wirft Schmuggelware aus dem fahrenden Zug, die von Katharina neben den Gleisen aufgesammelt wird. (E2)
- S 3** Matratzenhändler Ingo sucht Aushilfskräfte für eine Werbeaktion, Simone wird von ihm engagiert. (E3)
- S 4** Als Maik entdeckt, dass Zigaretten fehlen, kommt es zum Streit mit Marko und Katharina. (E2)
- S 5** Ingo rüstet seine Mitarbeiter/innen mit Matratzen und Handzetteln aus. (E3)
- S 6** Im Wald zeigt Kolja Fotografien vom Potsdamer Platz; es kommt zur Auseinandersetzung wegen des Lagerfeuers. (E1)
- S 7** Ingo wird von der Polizei angehalten; da er ohne Führerschein nicht weiter fahren darf, liefert er die Matratzen mit Simones Hilfe aus. (E3)
- S 8** Marko bedrängt Katharina, es kommt zur Auseinandersetzung mit Andreas. (E2)
- S 9** Ingo wird des Stromdiebstahls überführt, er bezahlt seine Mitarbeiterin Milena mit einer Matratze; Milenas Mann Antoni will mit einer zusätzlichen Taxischicht Geld verdienen, um das teure Kommunionkleid für ihre Tochter kaufen zu können. (E3+E4)
- S 10** Als Simone allein im Matratzenladen ist, nehmen zwei Mitarbeiter der Herstellerfirma die komplette Ware mit. (E3)
- S 11** Andreas und Marko raufen; auf dem Hof erscheinen zwei Beamte des Jugendamtes und nehmen Katharina mit. (E2)
- S 12** Die Ukrainer erfahren, dass sie in Polen und nicht in Deutschland sind; in Slubice bewahrt sie der Student Kamil in einem Café vor weiteren Schleppern. (E1)
- S 13** Antoni erkämpft sich eine Extraschicht, schläft aber während der Fahrt kurz am Steuer ein; es kommt zu einem Unfall und er verliert sein letztes Geld. (E4)
- S 14** Kolja wird an der Grenze festgenommen, beim Verhör in Deutschland rät ihm die Dolmetscherin Sonja heimlich, um Asyl zu bitten, aber die Grenzbeamten finden bei ihm eine Serviette aus dem Café in Slubice, die beweist, dass er aus dem Drittland Polen eingereist ist; Kolja versucht zu fliehen und bittet Sonja um Hilfe, sie zögert und muss mit ansehen, wie Kolja festgenommen wird; Sonja sitzt aufgelöst in ihrem Hotelzimmer. (E1+E5)
- S 15** In einem Lokal erfährt Dimitri, dass einer seiner Mitreisenden ertrunken und die anderen verhaftet worden sind; als er sich bei den Taxifahrern nach einer Unterkunft erkundigt, ergreift Antoni die Gelegenheit, Dimitri und seiner Frau gegen Geld zu helfen und nimmt sie mit zu sich nach Hause. (E1+E4)
- S 16** Beim Banktermin für einen rettenden Kredit wird Ingo abgewimmelt. (E3)
- S 17** Auf freiem Feld am Rand von Slubice treffen Architekten und Investoren aufeinander; Philip erkennt in der Übersetzerin Beata seine Ex-Freundin wieder. (E6)
- S 18** Andreas trifft Katharina heimlich am Zaun des Jugendheims. (E2)
- S 19** Sonja holt am Bahnhof in Frankfurt ihren Freund ab, den Fotografen Christoph, sie beschließen gemeinsam nach Slubice zu fahren, um Kolja zu suchen. (E5)
- S 20** Andreas bringt mit dem Vater Katharinas Sachen ins Heim. (E2)
- S 21** Philip passiert die Grenze auf dem Weg nach Slubice. (E6)
- S 22** Sonja und Christoph passieren die Grenze. (E5)
- S 23** Philip besucht Beata im Studentenwohnheim in Slubice, Kamil ist ebenfalls dort. (E6)
- S 24** Sonja und Christoph fragen im Café nach Kolja. (E5)
- S 25** Kolja steigt in Slubice aus dem Bus, ruft beim Café an. (E1)
- S 26** Christoph findet Kolja in der Wohnung von Kamil und bietet ihm – entgegen Sonjas Wunsch – Geld an, wenn er verschwindet; kurz darauf entdeckt Sonja im Kofferraum ihres Wagens Kolya. (E5)
- S 27** Philip und Beata gehen gemeinsam spazieren und kommen sich wieder näher. (E6)
- S 28** Antoni trifft am Ufer der Oder einen Angler, engagiert ihn als Späher; Anna und Dimitri warten im Schuppen misstrauisch auf Antoni; Milena will mit ihrer Tochter Marysia das Kommunionkleid abholen, erfährt aber, dass Antoni es noch nicht bezahlt hat. (E4)
- S 29** Sonja schmuggelt Kolja über die Grenze, ohne erwischt zu werden. (E5)

- S 30** Marko und Andreas dealen auf einem Parkplatz in Deutschland mit den Zigaretten; dort lässt Sonja gerade Kolja aus dem Kofferraum. (E2+E5)
- S 31** Andreas befreit Katharina aus dem Heim, sie findet die gefüllte Geldkassette im Auto; beide wollen abhauen; Marko taucht überraschend auf und nimmt Katharina mit. (E2)
- S 32** Sonja setzt Kolja am Potsdamer Platz ab; zu spät bemerkt sie, dass er Christophs Fotoapparat aus dem Auto gestohlen hat; Kolja fotografiert den Potsdamer Platz bei Nacht. (E5)
- S 33** Andreas wird von seinem Vater mit dem Gürtel verprügelt. (E2)
- S 34** Antoni, Dimitri und Anna warten verzweifelt auf den Anruf des Spähers, dieser sitzt jedoch in einer Kneipe und erfindet einen „sicheren Übergang“. (E4)
- S 35** Philip und Beata essen mit dem Architekten und den Investoren im Restaurant. (E6)
- S 36** Simone zeigt Ingo ein Geschäft, in dem jetzt seine Matratzen verkauft werden, Ingo geht wütend hinein und wird niedergeschlagen. (E3)
- S 37** Beim Feiern im Haus des Investors will Philip nicht wahrhaben, dass Beata sich prostituiert und rastet aus; der Architekt: „Willkommen in der Wirklichkeit“. (E6)
- S 38** Dimitri scheitert beim Versuch, die Oder zu durchqueren, und entgeht nur knapp dem Ertrinken; während sich Anna um ihn kümmert, klaut Antoni aus den nassen Kleidern ihr letztes Geld. (E4)
- S 39** Gedemütigt verrät Andreas seinen Bruder an die Polizei. (E2)
- S 40** Milena näht der Tochter ein Kleid aus ihrem Hochzeitskleid. (E4)
- S 41** Marko wird verhaftet. (E2)
- S 42** Antoni bringt Dimitri und Anna zum Bus; er kauft mit dem gestohlenen Geld das Kleid für seine Tochter – doch er kommt zu spät. (E4)



Problemstellung

Regisseur Hans-Christian Schmid und sein Co-Autor Michael Gutmann entwerfen in sechs ineinander verwobenen Episoden und über eine Handlungszeit von 48 Stunden ein komplexes Bild persönlicher und ökonomischer Lebensumstände in der deutsch-polnischen Grenzregion. Die Haupt- und zahlreichen Nebenfiguren sind wie in einer dramaturgischen Versuchsanordnung angelegt: Jede einzelne erfährt ein individuelles Schicksal, steht aber im Gesamtzusammenhang auch für einen Aspekt der Grenzsituation.

Schleuserkriminalität

Die Lastwagenpläne wird für die Gruppe von Ukrainern nicht kurz vor Berlin, sondern kurz vor Slubice geöffnet. Doch die Einwanderer/innen merken es zu spät und die Schlepper sind samt LKW längst über alle Berge. In Slubice treffen sie auf polnische Schlepper, die ebenfalls abkassieren wollen, doch der Student Kamil warnt vor den Betrügnern. Viele Menschen aus Osteuropa versuchen, über die deutsch-polnische Grenze illegal in den Westen einzureisen und häufig schlagen Schlepper daraus Profit. Nach grenzpolizei-



lichen Erkenntnissen wird mittlerweile mehr als die Hälfte aller illegal nach Deutschland gelangten Ausländer/innen von Schleusern gelenkt. Häufig weisen sie die Zuwandernden an, alle Indizien mit Hinweisen auf den Transitweg zu vernichten, um eine Rückübernahme durch Drittstaaten zu verhindern. Die Internationale Organisation für Migration in Genf schätzt, dass insgesamt jährlich 300.000 bis 500.000 Menschen illegal in die Europäische Union einreisen.

Migration aus Osteuropa

Kolja, Dimitri, Anna und die anderen Ukrainer wollen nach Berlin, weil sie auf Arbeit und wirtschaftliche Sicherheit hoffen. Sie wollen das nach wie vor bestehende starke Gefälle zwischen den unterschiedlich geprägten Wirtschaftsräumen Europas in Richtung Wohlstand überwinden. Nach der Auflösung der Sowjetunion Ende 1991 erlebten die Nachfolgestaaten einen raschen wirtschaftlichen Niedergang: Produktivitätsrückgang durch den Abbau der planwirtschaftlichen Lenkung ohne gleichzeitigen Aufbau marktwirtschaftlicher Strukturen, Kaufkraftverlust und Arbeitslosigkeit prägen das Bild. Viele Migranten/innen aus Osteuropa versuchen, den sozioökonomischen und politischen Schwierigkeiten zu entgehen.

Asyl

Da wirtschaftliche Probleme und materielle Not keine legalen Gründe für eine Einwanderung in den Westen sind, geschieht die Einreise nicht selten illegal und wird somit zu einer kriminellen Handlung. Kolja wird im deutschen Grenzgebiet aufgegriffen. Bei der Vernehmung bestreitet er, durch die Oder gewatet zu sein, stattdessen gibt er an, mit dem Flugzeug direkt aus der Ukraine gekommen zu sein. Die Dolmetscherin Sonja rät ihm, um Asyl zu bitten. Doch das kleine Lokal, in dem Kamil ihn und die anderen Ukrainer vor den Schleppern bewahrt hatte, wird Kolja zum Verhängnis. Die Grenzpolizei findet in seiner Tasche eine Serviette des Lokals und hält es damit für erwiesen, dass er über den Drittstaat Polen eingereist und seine Bitte um Asyl unbezweifelbar ist.

West-Ost-Preisgefälle

Die Lebensbedingungen an der deutsch-polnischen Grenze verdeutlichen den ökonomischen Unterschied zwischen West und Ost, Reich und Arm. Die polnische Grenzstadt Slubice profitiert vom Grenzverkehr, denn Waren und Dienstleistungen aller Art sind dort wesentlich billiger. Philips Ex-Freundin Beata verdient nicht nur als Dolmetscherin, sondern auch als Prostituierte ihr Geld wie viele Frauen in der polnischen Grenzregion. Unternehmer Wilke will das Preisgefälle außerdem nutzen und seine Fabrik am polnischen Ufer der Oder hochziehen.

Die Grenzsituation produziert auch ein kriminelles Milieu, in dem u. a. Warenschmuggel organisiert wird. In LICHTER hat der deutsche Zigarettenmuggler Maik mit seinen Söhnen ein Netzwerk des illegalen Zigarettenexports aus Polen aufgebaut.

Arbeitslosigkeit in Deutschland

„Hier leben 20 Prozent Arbeitslose. Was meinen Sie, was die den ganzen Tag machen? Na? Liegen im Bett. Schon wieder ein Grund für eine gute Matratze.“ Ingo ist nicht aus Polen, sondern aus Westdeutschland nach Frankfurt/Oder gekommen um hier Geld zu verdienen, doch er hat die wirtschaftliche Situation falsch eingeschätzt. Als er aus den vielen Wartenden im Arbeitsamt Mitarbeiter/innen für eine Promotionaktion aussucht, ist er für einen kurzen Moment in der Arbeitgeberrolle, doch sein Matratzengeschäft geht in Konkurs.

Europauniversität

Kamil und Beata wohnen in einer Studentenwohnanlage in Slubice. Als Christoph und Sonja auf ihrer Suche nach Kolja dort ankommen, sagt Christoph „Ganz schön viele Studenten hier für so ein Kaff“. Regisseur Hans-Christian Schmid nimmt hier auf ein Stück gemeinsame deutsch-polnische Wirklichkeit Bezug, denn die Europauniversität Viadrina, mit Gebäuden in Frankfurt/Oder und Slubice, wird über die Staatsgrenze hinweg gleichermaßen besucht.

Geld

Worauf in LICHTER fast alles hinaufläuft, ist Geld. Die Ukrainer wollen nach Deutschland, um Geld zu verdienen, Christoph will das „Problem“ Kolja mit Geld loswerden, Bauherr Wilke glaubt, er könne in Polen sowieso alles kaufen, und Antoni klagt Geld, um das Kommunionkleid seiner Tochter bezahlen zu können. Nur für Simone und Sonja scheint Geld nicht die Hauptsache zu sein. Simone möchte Ingo helfen und Sonja setzt sich für Kolja ein, ohne daraus Profit schlagen zu wollen.



Filmsprache

Verknüpfung der Episoden

Die Handlungsstränge des Episodenfilms werden thematisch vor allem vom Ort, der deutsch-polnischen Grenze, zusammengehalten. Es gibt jedoch Berührungspunkte der Geschichten, so dass keine Episode vollkommen isoliert verläuft. Zu Beginn des Films werden zunächst drei Handlungsstränge etabliert und die Konflikte bereits nach wenigen Sequenzen in ihrer Tragweite deutlich: Die ukrainischen Flüchtlinge erfahren, dass sie nicht in Deutschland sind (E1), in der Familie des Zigaretenschmugglers herrscht Aggression und Unterdrückung (E2), Ingos illegale Stromnutzung macht deutlich, dass er pleite ist (E3).

Aus der dritten Episode spaltet sich eine weitere ab, dazu treffen wir auf eine Nebenfigur, deren Charakter weniger deutlich gezeichnet ist, die aber eine „Knotenfunktion“ erfüllt: In Ingos Laden lernen wir seine Verkäuferin Milena kennen, Ingo entlässt sie und ihre Geschichte entwickelt sich zu einer eigenständigen Episode (E4). In deren Mittelpunkt wird aber nicht Milena stehen, sondern ihr Mann Antoni, der mit allen Mitteln versucht, an Geld zu kommen und dabei auf die Ukrainer Dimitri und Anna trifft. Kolja, ebenfalls aus der Gruppe der Ukrainer (E1), trifft bei seiner Vernehmung an der Grenze auf Sonja und der Film verfolgt ihre gemeinsame Geschichte (E5). Später kommt noch die Episode um den jungen Architekten Philip neu hinzu (E6).

Der Student Kamil, ebenfalls eine Nebenfigur mit „Knotenfunktion“, trifft die ukrainische Gruppe bei seiner Arbeit im Café in Slubice (E1), er lebt in der gleichen Studentenwohnanlage wie Beata und öffnet Philip bei seinem Besuch die Tür (E6). Ein ausschließlich räumlicher Berührungspunkt ist der Parkplatz, auf dem Maik und seine Familie den Zigarettendeal perfekt machen (E2), während wenige Meter weiter Kolja von Sonja aus dem Kofferraum ihres Autos befreit wird (E5).

Kamera und Montage

Hans-Christian Schmid entschied sich bei seinem Film LICHTER für den Einsatz einer Handkamera und die damit mögliche größere Mobilität und Spontaneität beim Drehen. Die bewegten Bilder der Handkamera erzeugen Wirklichkeitsnähe, eine Ästhetik, die insbesondere auch im dokumentarischen Film eine wichtige Rolle spielt. Beim dokumentarischen „Direct Cinema“, das sich in den 1960er-Jahren herausbildete, ging es den Filmemachern Richard Leacock, Robert L. Drew und Donn A. Pennebaker nicht mehr um eine perfekte Bildkomposition, wie etwa im klassischen Hollywood-Film, sondern um eine Direktheit der Bilder. Das Geschehen möglichst unauffällig aufzunehmen und nicht einzugreifen, war ihr Ziel. Den perfekten, glatten, häufig statischen Bildern wurden spontane, bewegte, unscharfe, zuweilen auch verwackelte Einstellungen entgegengesetzt. Mit diesen unruhigen Bildern wird auch heute Authentizität verbunden; ein aktueller Trend zum Einsatz der Handkamera besteht jedoch auch im Spielfilm.

Da Schmid sehr frei mit seinen Schauspielern/innen arbeitet, ist die Montage bisweilen entsprechend sprunghaft. Die besondere Herausforderung an einen Episodenfilm ist, dass die Zuschauenden die Figuren unmittelbar nach dem Wechsel zu einer anderen Episode zuordnen können. Dies schafft LICHTER insbesondere dadurch, dass die zweite Kameraeinstellung jeder Sequenz meist eine Nah- oder sogar Großaufnahme ist – ein filmisches Mittel, das zugleich Nähe zu den Figuren erzeugt. Ein weiteres Beispiel dafür, wie der Film emotionale Nähe schafft, ist eine lange Kameraeinstellung bei der Feier im Haus des Bauherrn Wilke. Philip erfährt hier, dass Beata sich prostituiert. In einer durchgehenden, das heißt ungeschnittenen Aufnahme, sehen wir Phillip ins Haus zurückgehen, erleben seinen emotionalen Ausbruch, seinen Rausschmiss und seinen Abgang.

Musik

Dem Prinzip des Authentischen folgt auch die musikalische Konzeption, indem auf Musik weit gehend verzichtet wird. Lediglich die zurückhaltenden Klangfarben von The Notwist werden vereinzelt eingesetzt. Momente des Scheiterns und des Stillstands werden damit unterstrichen, beispielsweise

wenn Milena von Ingo statt ihrer Bezahlung lediglich eine Matratze erhält und diese ins Auto rollt, mit dem Bewusstsein, der Kündigung und der ungewöhnlichen Bezahlung machtlos gegenüber zu stehen. In der Szene, in der Philip das Haus des Bauherrn verlässt, wird ebenfalls Musik eingesetzt.



Fragen

Zum Inhalt:

Wie ist der Titel des Films zu verstehen?
Welche Bedeutung haben Lichter im Film?

Welche Themen behandeln die einzelnen Episoden?
In welchem Zusammenhang stehen sie mit der Grenzregion?

Was zeichnet die Protagonisten aus? Welchen Figuren bringen Sie Sympathie und welchen Antipathie entgegen? Begründen Sie Ihre Wahl.

Was erfahren Sie über die Hintergründe der Protagonisten? Erfinden Sie eine persönliche Vergangenheit für die Hauptfiguren einer jeden Episode.

Bilden Sie Arbeitsgruppen. Jede Gruppe erhält eine Episode und untersucht diese auf mögliche gesellschaftliche, ökonomische und politische Hintergründe.

Zur Filmsprache:

Bilden Sie Arbeitsgruppen. Jede Gruppe erstellt einen Zeitablauf für die Handlung/Dramaturgie einer Einzelepisode. Suchen Sie im Anschluss nach Schnittpunkten zwischen den einzelnen Episoden. Gibt es eine Episode, die isoliert von den anderen verläuft?

Was zeichnet die Kameraführung von LICHTER aus?
Was meint der Begriff „Direct Cinema“?

Analysieren Sie die einzelnen Szenen und versuchen Sie zu bestimmen, welche Position die Kamera jeweils einnimmt. Finden Sie heraus, in welchen Momenten die Kameraposition verändert wird.

An welchen Stellen des Films wird Musik eingesetzt?
Was für eine Atmosphäre erzeugt sie?

Zu den Materialien:

Wie hat sich die wirtschaftliche Situation in Osteuropa nach dem Zerfall der Sowjetunion entwickelt?

Was beinhaltet das Schengen-Abkommen?
Welche Funktion hat eine EU-Außengrenze?

Unter welchen Voraussetzungen hat ein/e Ausländer/in in Deutschland Anspruch auf Asyl?

Bilden Sie Arbeitsgruppen zu je drei Personen. Eine Person stellt Asyl, die zweite befürwortet den Antrag, die dritte versucht, ihn abzulehnen. Protokollieren Sie die Argumente und berichten Sie über Ihre Erfahrungen im Rollenspiel.



Materialien

Das Ende des Kalten Krieges

Ende der 1980er-Jahre begannen die kommunistischen Systeme des Ostblocks zusammenzubrechen. Nicht zuletzt unter dem enormen ökonomischen Druck infolge des jahrzehntelangen Wettrüstens, das die osteuropäischen Wirtschaftssysteme in weitaus stärkerem Maße belastete als den Westen, versuchten einige Staaten, diesem Druck durch wirtschaftliche und politische Kompromisse zu entgehen. In Folge der Politik von Glasnost und Perestroika des sowjetischen Generalsekretärs Michail Gorbatschow wurde jedoch der politische Druck auf die kommunistischen Satellitenstaaten gelockert.

Im Frühjahr 1991 spitzte sich die Lage in der UdSSR zu. Die Versorgungslage nahm verheerende Ausmaße an, es mangelte an notwendigen Lebensmitteln, eine Streikwelle in den Kohlenrevieren beschleunigte den wirtschaftlichen Niedergang. Nationalitätenkonflikte im Kaukasus mündeten in einen offenen Krieg.

Nach einem misslungenen Putsch konservativer Kräfte gegen Gorbatschow im August 1991, seiner Entmachtung und dem Verbot der KPdSU durch Boris Jelzin gründeten am 8. Dezember 1991 Weißrussland, die Ukraine und Russland die „Gemeinschaft Unabhängiger Staaten“ (GUS). Neun Republiken schlossen sich an: Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Kasachstan, Kirgisien, Moldawien, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan. Am 31. Dezember 1991 wurde die rote Fahne mit Hammer und Sichel vom Dach des Kremls in Moskau eingeholt. Die Sowjetunion existierte nicht mehr, der Kalte Krieg war beendet.

Die wirtschaftliche Situation in Osteuropa

Die ehemaligen Teilstaaten verwirklichten nach dem Zerfall der Sowjetunion ihre staatliche Souveränität mit mehr oder weniger Erfolg. Die jahrzehntelange Diktatur eines zentralistischen Machtapparates hatte tiefe Spuren hinterlassen, sowohl gesellschaftlich als auch ökonomisch. An die Stelle des Staatseigentums trat der Kapitalismus. Infolge der Wende von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft brachen jedoch die Investitionen ein, Produktion und Einkommen fielen stark und die Wachstumsraten entwickelten sich negativ. Das Ausmaß des Produktionsrückgangs und der Inflation waren historisch ohne Beispiel. In einem UN-Bericht zur Entwicklung in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion und Osteuropas aus dem Jahr 1999 wurde festgestellt, dass dort als indirekte Folge dieser Veränderungen 9,7 Millionen Menschen ums Leben gekommen sind.

Die Wirtschaftsleistung wurde halbiert. Nach vorsichtigen Schätzungen verarmten mehr als 100 Millionen Menschen, während sich zugleich eine kleine Minderheit bereicherte. Im Durchschnitt war das Bruttonationalprodukt (BSP) in Mittel- und Osteuropa 1997 fast 12 Prozent niedriger als 1990. In den Ländern der GUS betrug das BSP 1999 im Vergleich zu 1990 im Durchschnitt nur noch 55 Prozent.

Zwar hatten sich die kommunistischen Systeme im Wettbewerb des Kalten Krieges als nicht zukunftsfähig erwiesen, sie boten dem arbeitsfähigen Einzelnen aber Arbeit und Einkommen. Ein System von Sozialleistungen bewahrte Alte, Kranke und Behinderte vor größter Not. Im Übergang zur Marktwirtschaft wurden diese sozialen Systeme geschwächt und das Gesundheitswesen brach in vielen Ländern völlig zusammen.

Die neuen ökonomischen Verhältnisse führten auch zu neuen Formen von Verbrechen. Der Markt für kriminelle „Dienstleistungen“ wuchs, Straftaten wurden organisierter und gewissermaßen professioneller. Insbesondere die so genannte Wirtschaftskriminalität im Zusammenhang mit dem Export und dem Transit von Waren und mit anderen Geschäftsaktivitäten nahm zu. Neue Verbrechenstatbestände wie beispielsweise Kreditkartenbetrug kamen auf.

Oder-Neiße-Grenze

Die Oder-Neiße-Grenze bildet seit Ende des Zweiten Weltkrieges entlang der Flüsse Oder und Neiße die östliche Grenze Deutschlands zu Polen.

Zunächst durch die Siegermächte des Zweiten Weltkriegs im Rahmen des Potsdamer Abkommens vom 2. August 1945 bis zum Abschluss eines endgültigen Friedensvertrages festgelegt, erkannte die 1949 gebildete DDR im Görlicher Vertrag von 1950 den neu entstandenen Grenzverlauf an. Die im selben Jahr gegründete Bundesrepublik Deutschland folgte erst 1970 mit dem Warschauer Vertrag und erkannte die Oder-Neiße-Linie als faktische unverletzliche Westgrenze Polens an, allerdings mit dem Vorbehalt einer Änderung im Rahmen eines späteren Friedensvertrages.

Nach der Wende wuchs in Polen die Sorge vor der Revision der Grenzen durch die vergrößerte und mächtigere Bundesrepublik. Die vier Siegermächte verlangten deshalb als Voraussetzung für ihre Zustimmung zur Deutschen Einheit die endgültige Anerkennung der polnischen Westgrenze. Mit dem Deutsch-Polnischen Grenzvertrag vom 14. November 1990 wurde die Oder-Neiße-Linie als Grenzverlauf zwischen beiden Staaten besiegelt.

Durch diesen Vertrag trat Deutschland zugleich für immer alle Ansprüche auf Gebiete des ehemaligen Deutschen Reiches ab, die östlich der Grenze lagen. Dies betrifft Teile der Region Brandenburg sowie die Gebiete Pommern, West- und Ostpreußen und Schlesien.

Grenzgänger

Vom Frankfurter Bahnhof aus sind es nur ein paar Minuten zu Fuß bis nach Polen. Die polnische Gemeinde Slubice am östlichen Ufer der Oder hieß bis 1945 Dammvorstadt und war ein Stadtteil von Frankfurt. Slubice hat ca. 20.000 Einwohner, Frankfurt/Oder ca. 73.000. Eine 251 Meter lange Grenzbrücke verbindet die beiden Städte. Noch verläuft hier eine EU-Außengrenze, so dass jeder Pass beim Übergang kontrolliert wird. Durchschnittlich 44.000 Reisende und 12.500 Autos täglich passieren den Grenzübergang. Damit ist er der am stärksten genutzte Übergang der deutsch-polnischen Grenze.

Viele Deutsche nutzen die Nähe zur Grenze zum billigen Einkaufen, denn die Preise sind in Polen erheblich niedriger als in Deutschland. Gleich hinter der Grenze beginnt die „Zigarettenstraße“. Hier gibt es neben billigen Zigaretten vor allem auch günstig Alkohol. Mittlerweile locken auch Dienstleistungen jeglicher Art, vom Fotolabor bis zum Zahnarzt und nicht zuletzt auch Prostitution deutsche Kunden zum Grenzübergang.

Aber die größte Gruppe unter den 16 Millionen Grenzgängern pro Jahr sind die Studierenden an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt. Die 1991 gegründete Hochschule hat Einrichtungen an beiden Ufern der Oder und stellt damit eine einzigartige Kooperation über EU-Außengrenzen hinweg dar. Da knapp ein Drittel der ca. 4.000 Studierenden in Wohnheimen in Slubice leben, gibt es an der Grenze eine besondere „Express-Kontrolle“ für die Studierenden. Dennoch kann der alltägliche Grenzübergang zum Problem werden, wenn zum Beispiel das Laptop am Zoll festgehalten wird.

Die Schattenseite der Grenzregion und des wirtschaftlichen Gefälles zwischen Deutschland und Polen ist vor allem der Schmuggel. Zigaretten stellen dabei bis zu 80 Prozent der geschmuggelten Ware. Da die Ware vor allem in den Autos versteckt wird, können verdächtige Wagen vor Ort geröntgt oder sogar zerlegt werden. Die genauen Kontrollen an EU-Außengrenzen beinhaltet das Schengen-Abkommen.

Schengen-Abkommen

Abkommen zwischen den Benelux-Staaten, Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland vom 14. Juni 1985 über den Wegfall der Binnengrenzen und der Personenkontrollen. In einem Zusatzabkommen vom 15. Juni 1991 wurden in 142 Artikeln Einzelheiten geregelt, damit keine Sicherheitsdefizite im Europa ohne Grenzen entstehen. Mit Italien (1990), Portugal und Spanien (1991), Griechenland (1992), Österreich (1995), Dänemark, Finnland, Schweden (1996) und den beiden Nicht-EU-Mitgliedern Norwegen und Island gehören dem Abkommen nun 15 Staaten an.

(Quellen: Europäische Union, Glossar, Informationen zur politischen Bildung, Heft 279, Bonn 2003, www.auswaertiges-amt.de/www/de/willkommen/einreisebestimmungen/schengen_html)



Asylrecht

Das Wort „Asyl“ ist dem Griechischen (Asylon) entlehnt und meint soviel wie „Zufluchtstätte“. In früheren Zeiten waren Asyle meist geheiligte Orte wie zum Beispiel Kirchen, die den Flüchtenden für die Dauer des Verweilens vor dem Zugriff der weltlichen Macht schützten.

Mit dem Satz „Politisch Verfolgte genießen Asylrecht“ (Artikel 16 Abs. 2 Satz 2 Grundgesetz) trugen die Verfasser/innen des Grundgesetzes der historischen Erfahrung mit politischer Verfolgung während des „Dritten Reiches“ Rechnung. Der Anspruch auf persönlichen individuellen Schutz wurde in den Grundrechtskatalog des Grundgesetzes als einklagbarer Rechtsanspruch mit Verfassungsrang eingetragen. Dem berechtigten Individuum wird ein höchstpersönlicher, absoluter Anspruch auf Schutz zugesprochen.

Maßgeblich für die Entscheidung über den Asylantrag ist deshalb auch das individuelle Einzelschicksal. Die Entscheidung fällt im Verlauf eines gesetzlich geregelten bürokratischen Verfahrens. Sie ergeht schriftlich und wird bei einer Ablehnung begründet, die auf Antrag auch gerichtlich überprüft werden kann.

Asylbewerber/innen, die über einen sicheren Drittstaat einreisen, werden grundsätzlich nicht als Asylberechtigte anerkannt, denn sie haben sich zuvor bereits in einem anderen Land aufgehalten und waren somit nicht mehr unmittelbarer Verfolgung ausgesetzt. In diesem Fall wird die Rückführung in den sicheren Drittstaat angeordnet. Wird der/die Antragsteller/in als Asylberechtigte/r anerkannt, erhält er/sie eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis und damit zugleich die Rechtsstellung nach der Genfer Konvention sowie zahlreiche arbeits-, berufs- und sozialrechtliche Vergünstigungen. Wird die Anerkennung als Asylberechtigte/r abgelehnt, kann dennoch die Rechtsstellung nach der Genfer Konvention festgestellt und eine Aufenthaltsbefugnis erteilt werden. Bestätigt ein Gericht letztendlich die Ablehnung des Asylantrags, ist der/die Antragsteller/in zur Ausreise verpflichtet. Kommt er/sie dieser Verpflichtung nicht nach, wird er/sie in sein/ihr Heimatland abgeschoben.

(Quellen: www.bafli.de/template/index_asylrecht.htm

www.integrationsbeauftragte.de

www.uno.de)

Über den Regisseur



Hans-Christian Schmid wurde 1965 in Altötting geboren und lebt in Berlin. Nach dem Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film, München, war er Stipendiat der Drehbuchwerkstatt München und absolvierte ein Drehbuchstudium an der University of Southern California in Los Angeles.

1989 drehte Hans-Christian Schmid seinen ersten Film SEKT ODER SELTERS, eine Dokumentation über süchtige Automatenspieler. Mit der Komödie NACH FÜNF IM URWALD über den Aufbruch der 17-jährigen Anna aus der Klein- in die Großstadt gelang ihm wenige Jahre später sein Durchbruch. Es folgten der Film 23 – NICHTS IST SO WIE ES SCHEINT über das Leben des Computer-Hackers und Verschwörungstheoretikers Karl Koch sowie die Verfilmung von Benjamin Leberts Roman CRAZY.

Filmografie (Auswahl):

SEKT ODER SELTERS (Dokumentarfilm, 1989), DAS LACHENDE GEWITTER (Kurzfilm, 1991), DIE MECHANIK DES WUNDERS (Dokumentarfilm, 1992), HIMMEL UND HÖLLE (TV, 1994), NACH FÜNF IM URWALD (1995), 23 (1998), CRAZY (2000), LICHTER (2002).

Literaturhinweise

Steffen Angenendt (Hg.): Migration und Flucht. Aufgaben und Strategien für Deutschland, Europa und die internationale Gemeinschaft. Schriftenreihe Band 342. Bundeszentrale für politische Bildung. Bonn 1997

Apropos (276): Mehr Europa – 15 plus X. Videos & Texte zur politischen Bildung. Bundeszentrale für politische Bildung. Bonn 2002

Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge (Hg.): Asylpraxis. Schriftenreihe des Bundesamtes für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge. Bd. 1- 9. Nürnberg

Informationen zur politischen Bildung (279): Europäische Union. Bundeszentrale für politische Bildung. Bonn 2003

Klaus Kupka: Die Drittstaatenregelung im Asylrecht. Frankfurt/Main 1999

James Monaco: Film verstehen – Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Medien. Erweiterte Neuausgabe, Reinbek 1995

Hans-Christian Schmid, Michael Gutmann: Drei Drehbücher. Nach fünf im Urwald / 23 / Crazy. Kiepenheuer & Witsch 2001

Klaus Wildenhahn: Über synthetischen und dokumentarischen Film. Frankfurt 1973

Links

www.lichter-der-film.de
Website zum Film

www.kinofenster.de
„Kinofenster“ 7-8/03, Ausgabe „Migranten und Grenzgänger“

www.bpb.de/publikationen/
Informationen zur politischen Bildung (Heft 279): Europäische Union

www.drehscheibe.org/leitfaden-schlagworte.html
Online-Lexikon Ausländer, Fremdenfeindlichkeit, Extremismus

www.bafl.de
Website des Bundesamtes für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge mit zahlreichen Gesetzes- und Vertragstexten und deren Erläuterung

www.unhcr.ch
Website des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR) mit länderspezifischen Informationen zur Flüchtlingssituation

www.oneworld.org/europe
OneWorld Europe ist eine Gründung u. a. des Europäischen Zentrums für entwicklungspolitisches Management (ECDPM) und Teil des internationalen OneWorld Web

www.proasyl.de
Informationen zum Asylrecht

www.iom.int
Website der Internationalen Organisation für Migration in Genf (englisch)



Seminar

Was ist ein Kinoseminar?

Ein Kinoseminar kann Möglichkeiten eröffnen, Filme zu verstehen. Es liefert außerdem die Chance zu fächerübergreifendem Unterricht für Schüler schon ab der Grundschule ebenso wie für Gespräche und Auseinandersetzungen im außerschulischen Bereich. Das Medium Film und die Fächer Deutsch, Gemeinschafts- und Sachkunde, Ethik und Religion können je nach Thema und Film kombiniert und verknüpft werden.

Umfassende Information und die Einbeziehung der jungen Leute durch Diskussionen machen das Kino zu einem lebendigen Lernort. Die begleitenden Filmhefte sind Grundlage für die Vor- und Nachbereitung.

Filme spiegeln die Gesellschaft und die Zeit wider, in der sie entstanden sind. Basis und Ausgangspunkt für ein Kinoseminar sind aktuelle oder themenbezogene Filme, z. B. zu den Themen Natur, Gewalt, Drogen oder Rechtsextremismus.

Das Kino eignet sich als positiv besetzter Ort besonders zur medienpädagogischen Arbeit. Diese Arbeit hat innerhalb eines Kinoseminars zwei Schwerpunkte.

1. Filmsprache

Es besteht ein großer Nachholbedarf für junge Menschen im Bereich des Mediums Film. Filme sind schon für Kinder ein faszinierendes Mittel zur Unterhaltung und Lernorganisation. Es besteht aber ein enormes Defizit hinsichtlich des Wissens, mit dem man Filme beurteilen kann.

Was unterscheidet einen guten von einem schlechten Film?
Welche formale Sprache verwendet der Film?
Wie ist die Bildqualität zu beurteilen?
Welche Inhalte werden über die Bildersprache transportiert?

2. Film als Fenster zur Welt

Über Filme werden viele Inhalte vermittelt: soziale Probleme einer multikulturellen Gesellschaft, zwischenmenschliche Beziehungs- und Verhaltensmuster, Geschlechterrollen, der Stellenwert von Familie und Peergroup, Identitätsmuster, Liebe, Glück und Unglück, Lebensziele, Traumklischees usw.

Die in einem Kinoseminar offerierte Diskussion bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, gesellschaftliche Problembereiche und die im Film angebotenen Lösungsmöglichkeiten zu erkennen und zu hinterfragen. Sie können sich also bewusst zu den Inhalten, die die Filme vermitteln, in Beziehung setzen und ihren kritischen Verstand in Bezug auf Filmsprache und Filminhalt schärfen.

Das ist eine wichtige Lernchance, wenn man bedenkt, dass Filme immer stärker unsere soziale Realität beeinflussen und unsere Lebenswelt prägen.

**Filmhefte online
bestellen und
herunterladen:
www.bpb.de**



fluter

www.fluter.de/film

www.kinofenster.de

eine Online-Publikation für alle, die an Film interessiert sind:
für Fachleute aus dem Film- und Bildungsbereich
für Pädagoginnen und Pädagogen, Schülerinnen und Schüler
für alle jungen Leute, die gern ins Kino gehen

www.kinofenster.de

stellt aktuelle Kinofilme zu wichtigen Themen mit Hintergrund vor
berücksichtigt alle diskussionswerten Kinostarts des Monats
präsentiert News aus dem Kino-, Film- und Medienbereich
ermöglicht im Serviceteil Zugriff auf Archiv- und Linksammlung

www.kinofenster.de

ist eine Website der Bundeszentrale für politische Bildung